

A LEGALIDADE

ANNO 1  NRO. 19

Publicação semanal — Assignatura: 3\$ por anno — 2\$ por semestre

SÃO BENTO, ESTADO DE SANTA CATHARINA

19 DE OUTUBRO DE 1892

ELEIÇÃO MUNICIPAL

Sempre obedecendo á serie de illegalidades e erros, consequencia fatal da fatal usurpação do governo do Estado, o grupo dominante acaba de marcar para o dia 20 de Novembro uma eleição municipal, com o fim de fazer-se substituir por um pessoal docil ás vontades dos usurpadores da epoca os intendentes livre e legalmente escolhidos pelo suffragio do eleitorado dos municipios.

Infelizmente os homens guiados pelo indicado presidente restaurador conseguirão o seu fim, proque o eleito a lo parece recuir diante das urnas que terão de receber, no seu mysterioso silencio de tumulos, as listas de nomes que vão simbolisar a degradante farça eleitoral, em vez da bella expressão da soberania do voto,

Depois de constituidas as municipalidades, obedecendo-se, para isso, as normas da mais ampla liberdade eleitoral, esquecidas, em muitos municipios, as divergencias partidarias, é realmente contristado assistir-se agora — sob uma

apparencia de ordem — a consumação de um attentado contra uma das mais bellas instituições e que em todos os tempos e em todos os paizes civilisados serem de base aos governos livres — a municipalidade.

Em o nosso Estado o voto popular já havia constituido os governos municipaes; os homens da caricata revolução de Dezembro anularam aquella livre escolha de eleitorado, e collocaram acima da soberania popular a soberania da sua veleidade; o resultado foi incompatibilisar-se o governo actual com o eleitorado catharinense.

A pezar disso a eleição se fará!

Imaginem o que exprimirá uma Intendencia nascida sob taes auspícios! —

DIE MUNICIPALWAHLEN

im Staate Santa Catharina
finden am 20. November statt.

VIDEAT POPULUS NE
QUID RES PUBLICA DETRIMENTI
CAPIAT!

Curityba,

PROTESTVERSAMMLUNG

Eine solche gegen das Gesetz, welches die Einführung von Chinesen für Brasilien gestattet, fand am 27. September in Curityba statt. Die Versammlung war aus Anlass eines Protesttelegrammes, welches die Colonie-Partei in Rio Grande do Sul hieher sandte, mit dem Ersuchen sich ihrem Proteste anzuschliessen, innerhalb 34 Stunden zu Stande gebracht, und trotz der kurzen Frist, sehr gut besucht.

Nachdem der Gegenstand eingehend besprochen war, wurde von Herrn Anton Schneider folgende Resolution eingebracht:

„Die heute d. 27. Sept. 1892 im Thalia-Theater zu Curityba tagende Volksversammlung protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die Sanktionirung des Gesetzes für die Einführung von Chinesen, da diese Einwanderung dem Lande grossen Schaden und nur einer einzelnen Klasse grossen Vorteil bringt.

Die Versammlung schliesst sich dem Proteste der Colonie-Partei des Staates Rio Grande do Sul an und beschliesst, jenen Deputirten von Paraná, welche für dieses schmachvolle Gesetz stimmten, ein Misstrauensvotum zu erteilen.“

Diese Resolution wurde beifällig und einstimmig angenommen und in deutscher und portugiesischer Sprache publicirt; an den Vice-Präsidenten der Republik wurde nachstehendes Telegramm abgesandt:

An den Vicepräsidenten der Republik, Rio.

Im Interesse der freien Arbeit und Colonisation, protestirt die heutige Volksversammlung im Namen der naturalisirten Ausländer

und eingeborenen Brasilianer und bittet Ew. Ex., das Gesetz für die Chineseneinwanderung nicht zu sanktioniren.

Curityba, 27. Sept. 1892.

Die Commission.

(Brobuchter)

WECHSELGELD *)

Es ist unbegreiflich, wo die grossen Mengen Nickel- und Kupfermünzen hinkommen, die fortwährend in der Münzanstalt von Rio geprägt werden. Fast gewinnt es den Anschein, als ob sich aller Orte zahlreiche Spekulantensammler befassen, um es entweder einzuschmelzen und dann anderweitig mit Vorteil zu verwenden, oder um damit Wucher zu treiben.

Wegen des letzteren »schmutzigen Gewerbes« ist in Rio und auch in Porto Alegre bereits gegen mehrere Geschäftsleute, die sich nicht entblödet hatten, grössere Beträge gegen 10 Prozent Agio in Nickel einzuwechseln und dagegen ihren Kunden beim Herausgeben, anstatt Nickel oder Kupfer, selbstgefertigte Vales zu verabfolgen, behördlich eingeschritten worden.

Der Polizeichef von Rio Grande do Sul hat ein Cirkular an alle polizeilichen Behörden des Staates gerichtet, worin er dieselben auffordert Untersuchungen anzustellen, um diejenigen Personen ausfindig zu machen, welche mit dem Verkauf von Nickelmünzen Handel treiben, damit dieselben gemäss § 242 des Kriminalgesetzes zur Strafe gezogen werden. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

„Wer den Wert der gesetzlichen Münzen künstlich herabsetzt oder erhöht, wird mit Zellenhaft

von 1 bis zu 3 Jahren bestraft ausser dem Verlust der beschlagnahmten Münze.“

(D. P.)

Von einer

Spitzbuben-Ausstellung

schreibt *Paulistaner Echo*:

„Im Postamte, auf den Bahnhöfen und in einigen Redaktionslokalen hat die hiesige Polizei nun grosse Tafeln mit wohl gelungenen Photographien der bekanntesten und gewandtesten Diebe und Vagabunden zur Betrachtung und Ergötzung des Publikums ausgehangt.“ —

(Wo müsste man wohl die konfiszierten Visagen der bekannten und verwandten S. Bentoaner Gaunerschaft aufhängen?)

Zur Kenntniss des Publikums

Wir wurden wiederholt, und vor einiger Zeit von officieller Seite interpelliert, was es für eine Bewandniss mit der sogenannten »Lumpenecke« habe, und welche Bedeutung man dieser Bezeichnung eines Platzes unserer Villa, an dem mehrere angesehene und untadelhafte Familien wohnen, beilegen müsse. Wir gaben darauf die Erklärung dass, unseres Wissens, die Benennung »Lumpenecke« durchaus keine Beziehung zu den Anwohnern der Ecke der Schröder- und Schneestrasse (auch nicht zu weiland Sim'schen Lumpen) habe, sondern dass die Bezeichnung »Lumpenecke« durch den Volksmund, für diesen Platz historisch wurde, weil daselbst s. Z., das ist am 27. Juni d. Jahres, Abends 5 Uhr, Einer und noch 40 ehrenwerte Bürger und Wäh-

ler dieses Munizipiums von einem Straf-Haft-Veteranen, vor Zeugen, »Lumpe und Spitzbuben« genannt wurden.

Man muss nicht immer die Benennungen irgendwelcher Strassen und Plätze eines Ortes mit dem physischen oder moralischen Charakter, mit den Handlungen und Gewohnheiten ihrer Anwohner in Beziehung zu bringen suchen;

Es wäre doch gewiss recht lächerlich, wollte man voraussetzen dass die Bewohner des »Kotzergässchens« in München, sich insgesamt in einem gewissen unbehaglichen Zustande befänden, oder im »Pfaffengässchen« der ehrwürdigen Stadt Augsburg lauter Pfaffen, und in der »Gifthütte« daselbst Giftmischer wohnten, welche anstatt des köstlichen Bieres das dort stets verzapft wird den durstigen Gästen Cift verabreichten oder, um ein Paar näher liegende Beispiele anzuführen, wenn man behaupten wollte Herr Amandus Jürgensen wandle auf krummen Wegen (was diesem ehrenwerten Manne wohl schwer nachzuweisen sein dürfte . . .) weil er am »krummen Wege« wohnt, .. oder, Herr J. H. Steinbock sei ein Windbeutel, weil er sich für sein Geld am »Windfang« ein Haus gebaut und, mit Genehmigung der Municipalbehörde und ihrer Beamten, daselbst ein Tanzlokal errichtet hat, das der Wind umblies bevor es fertig war. —

Sapienti sat!



Romann Roessler

aus Gablonz in Böhmen gebürtig
wird von seiner in CURITYBA lebenden Mutter dringend ersucht,
wegen Erbschaftsangelegenheiten,
sich zu melden

Zichwaagen, Schleif-und
Abziehsteine, Schweifsägen,
1^a Sägefeilen, Ziehmesser,
alle Sorten Drahtnägel,
Schaufeln, Charuten,
Pfeisentabak.

CARL SCHNEIDER & CO.
Joinville.

„Musst nicht so giftig sein,
Otto, du Liebling mein!“

CORREIO

Chegada em São Bento:

DE JOINVILLE: aos 5, 12, 19, 26.

DA VILLA DO RIO NEGRO: aos 6, 16, 26
Sahida de São Bento:

PARA JOINVILLE: aos 8, 15, 22, 29.

PARA VILLA DO RIONEGRO: aos 9, 19, 29.
de cada mez.

Reinaldo Machado

Acaba de chegar o nosso
distinto amigo Dr. Rei-
naldo Machado que veio tratar
de sua saúde.

Desejamos seu prompto res-
tabelecimento.

(1)

Ein Haus mit Garten

Stadtplatz S. Bento, Schneestrasse
neben Herrn Richard Monich
steht zum Verkaufe. Auskunft
erteilt

R. Klaumann

— Wen's angeht? *)
— Wenn's Einer weiss, dann wird
er's schon wissen.

Tafelwaage

wird zu kaufen gesucht. d. N. in
der Expedition des Blattes.

Geschäftsempfehlung

Nachdem ich meine Wohnung
in das Haus meines Bruders A.
Fertig verlegt habe, empfehle ich
mich den Damen zur Anfertigung
von eleganten sowohl, als auch
einfachen Kleidern, unter Zusich-
erung sauberer und geschmack-
voller Ausführung bei billigen
Preisen.

S. Bento im September 1892.

L. FERTIG.

CAMBIO

15 de Outubro 16

L. Sterl. — 15\$000. R. Mrk. — \$756.